

## Kreis-



## Blatt.

Ein und Zwanzigster Jahrgang.

Zweites Quartal. Ausgegeben Mittwoch den 2. Juni 1847.

### Der Streusand.

(Aus Napoleons Memoiren.)

Mit Einrichtung der Sankt-Löwen-Batterie bei der Belagerung von Toulon beschäftigt, erzählt Napoleon, mußte ich einen Befehl ertheilen. Ich wandte mich an die daran arbeitenden Soldaten und verlangte einen Unteroffizier, der schreiben könne; denn das war noch nicht sehr allgemein. Ein junger Mensch von gutem Aussehen, freimüthig und entschlossen, trat aus den Reihen, und hier, auf der Brustwehr der Schanze, diktierte ich ihm einen Brief. Ich schloß ihn gerade, als eine von einer englischen Kanonierschaluppe abgeschossene Kugel zwei Schritte von uns niederfiel, den Boden aufriß, und uns und den Brief mit Erde beschüttete. „Gut,“ sagte mein unverhörter Secretair; „ich habe nun keinen Streusand nöthig.“ Ein komischer Ausdruck, den die ruhige Haltung des Sergeanten noch verstärkte. Ich fragte ihn nach seinem Namen; es war Junot. Seitdem gehörte er mir an, ward mein Adjutant und folgte mir nach Aegypten. Das Uebrige weiß man.

### Ein Negermarkt.

Der Graf von Castellan bereiste die vereinigten Staaten von Nordamerika, kam mit philanthropischen Ideen dahin und besuchte sobald als möglich eine Neger-Auktion. Statt die Schwarzen in Verzweiflung zu finden, wie er geglaubt hatte, schwazten und lachten sie. Ein Einziger weinte; er allein, meinte der Graf, erkennt seine entsetzliche Lage; er trat zu dem Neger und fragte ihn nach der Ursache seiner Thränen. „Herr!“ antwortete der Schwarze, „ich bin für nur 600 Dollars verkauft worden, und für Jacob, der minder stark ist als ich, hat man 700 Dollars bezahlt. Ich bin entehrt auf immer.“ — Ich war auf einmal seltsam beruhigt, setzte der Graf hinzu, und habe seitdem Tausende von Negern verkaufen sehen, ohne ein einziges Mal wieder zu meinen philanthropischen Ideen zurückkommen zu können.

### Industrie mit zerbrochenen Gliedern.

In Neu-York hat Siner eine ganz neue und absonderliche Art von Gelderwerb entdeckt. Derselbe hat sich nämlich in drei Monaten nicht weniger als 1173 Dollars verdient, daß er sich von öffentlichen Fuhrwerken beschädigen ließ und dann Entschädigung einklagte. Ein gebrochener Knöchel brachte ihm 300 Dollars. — Bei diesem Industriellen heißt es nicht: fert mit Schaden, sondern her mit Schaden! — Das Gewerbe ist übrigens denjenigen Leuten zu empfehlen, die den ganzen lieben Tag nicht wissen, was sie mit ihren Armen und Beinen anfangen sollen.

Der Privat-Secretär König Gustav III. von Schweden war bei diesem in Ungnade gefallen, in deren Folge ihm der Eintritt in das Schloß verboten wurde. Nichts-

destoweniger mußte N. seinen Dienst nach wie vor versehen, zu welchem Behufe ihm die Papiere und sonstigen Materialien in das Haus geschickt wurden. Diesem für ihn kränkenden Zustande machte N. auf eine possirliche Weise ein Ende. Er wußte, daß der König täglich zu einer bestimmten Zeit durch die Straße ritt, in der er wohnte, und so veranstaltete er es denn, das eine Leiter an das Fenster gelegt wurde, auf welche sein Barbier steigen mußte; er selbst aber trat in das offene Fenster und ließ sich einseifen. In diesem Augenblicke kam der König, sah die Burleske an und fragte dann, was das bedeuten solle. N. ruft hinunter: Ew. Majestät, der Kerl ist bei mir in Ungnade gefallen! in das Haus darf er nicht, aber seine Function muß er deswegen doch verrichten. Der König ritt lachend fort, indem er sagte: Na, komm' Er morgen wieder!

Man berichtet aus Wien: „Dieser Tage kam ein Mann in dem liederlichen Anzuge eines sogenannten Kappelbuben (Wiener Lazzaroni) in ein Caffehaus und begehrte Punsch. Als der Kellner Zahlung verlangte, suchte er mühsam Kupfergeld zusammen, welches aber nicht ausreichte. Da holte er aus dem Stiefel eine tausendguldirge Banknote hervor, die der Kellner übernahm, zugleich aber auch dem Caffetier den verdächtigen Gast bezeichnete. Dieser äußerte, als man mit dem Wechseln der Note zögerte, er wolle morgen den Betrag abholen, wenn man gerade nicht bei Kasse sei. Dies bestärkte den Verdacht; die mittlerweile herbeigerufene Polizei nahm den Mann fest und brachte ihn, als er einen Wagen verlangte, in einem solchen zur Behörde. Hier wurde er schon in der Hausflur von einigen Cavalieren erwartet, mit denen er gewettet hatte, daß er, ohne etwas zu begehen, von der Polizei verhaftet werden würde. Nun ergab es sich, der vermeintliche Kappelbube sei der durch seine Reiterkünste bekannte ungarische Graf S.—.“

### Sylbenproblem von C. W. (Eingefandt.)

Ke Mont Land Ge  
Ser Stein Ron Hau En  
Gg Can Jff

Such' diese Sylben zu verbinden,  
Du wirst berühmte Männer finden.

1. Auf einen Hirtenbrief voll von Bigoterei,  
Gab einen Gegenbrief, er, ohne Furcht und Scheu.
2. Fest trat entgegen er des bösen Albas Macht,  
Als Held ward auf die deutsche Bühne er gebracht.
3. Des Schillers Franz von Moor war einst sein Meisterstück;  
Ein großer Mime selbst, schrieb er auch mit viel Glück.
4. Er hat das Christenthum des Volkes wohlgepflegt,  
Durch Hall'schen Bibeldruck, den er dort angelegt.
5. In Baiern fand man ihn, ein Räthsel für die Welt;  
Bis an sein traurig Ende ward ihm nachgestellt.

6. Als Astronom gar männiglich bekannt,  
Ward ein Komet sogar nach ihm genannt.  
Lies nun die Zeichen vom Anfang hinab,  
Und am Ende lies sie hinauf;  
Das Resultat das Dir sich ergab,  
Die jeß'ge Noth hebt es auf.  
Gott möge es im hart bedrängten Leben  
Recht bald im vollen Maße geben.

D breite Vater deine segensreiche Hand,  
Weit schützend über alles Ackerland!

Auflösung der Charade in Nr. 28.: Sonnenuntergang.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.** Wir machen hierdurch bekannt, daß der Badeplatz auch in diesem Jahre unterhalb Merseburg an der sogenannten Mühlwiese ausgemittelt und abgesteckt worden ist. Das Baden an andern Orten der Saale, im Gotthardtsteiche oder sonst ist bei einer Geldstrafe von zwei Thalern oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe verboten.

Mit Führung der Aufsicht über den Badeplatz haben wir den Königl. Salzsiedemstr. Ebert aus Halle beauftragt. Die Badenden haben den Anordnungen desselben unbedingt Folge zu leisten und ist der zc. Ebert von uns ermächtigt worden, denen, welche diesen Anordnungen etwa entgegen handeln, das Baden am Badeplatze gänzlich zu untersagen.

Der zc. Ebert wird auch in diesem Jahre am Badeplatze eine Schwimmanstalt anlegen, um darin Schwimmunterricht zu ertheilen. Wegen des Honorars haben sich die Scholaren selbst mit ihm zu einigen.

Um zu dem Badeplatze zu gelangen, darf nur der über die Mühlwiese angelegte Weg benutzt werden. Wer sich außerhalb dieses Weges betreten läßt, hat zu gewärtigen, gepfändet und für den verursachten Schaden verantwortlich gemacht zu werden.

Merseburg, den 30. Mai 1847.

**Der Magistrat.**

### Auction.

Donnerstag den 3. Juni c., Nachmittags Punkt 3 Uhr, sollen im Klostergehöfte mehrere, durch den Umbau eines Stalles gewonnene Baumaterialien, bestehend in Bruch- und Mauersteinen, Pylarsäulen, Balken, so wie hülzerne Krippen und Klauen, gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigert werden.

Merseburg, den 31. Mai 1847.

**Der Magistrat.**

Der von dem Kreise zur Steuerung des Nothstandes angekaufte Roggen wird ungefähr den 10. Juni c. in Merseburg ankommen und von der unterzeichneten durch Kreis- tagsbeschlus ernannten Commission unter nachstehenden Bedingungen und Modalitäten verkauft werden:

- 1) der Verkauf geschieht nicht an Einzelne, sondern nur an Communen des Kreises,
- 2) diejenigen Stadt- und Landgemeinden, welche Getreide zu haben wünschen, haben sich zu diesem Ende woz möglich vor Mitte Juni bei dem Bürgermeister Sefzner zu Merseburg zu melden und genau anzugeben, wie viele Scheffel sie verlangen,
- 3) das Getreide wird nur gegen Baarzahlung desjenigen mittlern Marktpreises, der sich am Markttag zu Merseburg vor der Abholung nach den dem Magistrate vorliegenden Notizen herausgestellt hat, verabsfolgt,
- 4) Sollte ein oder die andere Gemeinde außer Stande

seyn, den ganzen Kaufpreis sofort zu zahlen, so wird ihr ein Theil derselben, jedoch nicht über ein Drittel, unter der Bedingung gestundet werden, daß sich die Commun für den Rest schriftlich verbürgt, was bei Stadtgemeinden durch Magistrat und Stadtverordnete, bei Landgemeinden durch die sämmtlichen Gemeindeglieder mittelst Gemeindebeschlusses erfolgt.  
Merseburg, den 28. Mai 1847.

### Die Kreisständische Commission.

v. Trotha. Weidlich. Grünhagen. Sefzner. Dähne.

(680)

### Einladung.

Nächsten Freitag den 4. Juni wird die Saison in Lauchstädt mit der Feier des 50jährigen Badejubiläums eines allverehrten Kurgastes festlich eröffnet werden. Um 2 Uhr beginnt das Diner und Abends ist Ball im großen Kurssaale. Die Schauspieler-Gesellschaft des Herrn Carli wird ihre erste Vorstellung (Vor hundert Jahren, Lustspiel von C. Raupach) durch einen für den Zweck des Festes gedichteten Prolog einleiten.

Alle Verehrer des Jubilars und Gönner unsers Bades beehren wir uns zur Theilnahme an diesem heiteren Feste hierdurch ergebenst einzuladen.

**Die Königliche Bade-Direction zu Lauchstädt.**

(482)

### Edictal-Citation.

Die unbekanntten Gläubiger des am 25. Januar 1847 hier verstorbenen Weißgerber-Meisters Friedrich Wilhelm Gaußsch, über dessen in circa

670 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf.

bestehenden Nachlaß der erbenschaftliche Liquidations-Proceß durch Verfügung vom heutigen Tage eröffnet worden ist, werden hierdurch geladen sich

am 1. Juli 1847, um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Schmidt an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen die Justiz-Commissionarien Grumbach, Wagner, Klinckhardt und Böhme vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen anzugeben und nachzuweisen.

Die Ausbleibenden werden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Merseburg, den 6. April 1847.

**Königl. Land- und Stadtgericht.**

W e i m a n n.

(517)

### Freiwillige Subhastation.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Merseburg.

Das den Hennickschen Erben zugehörige Gut Nr. 5. zu Reipisch, bestehend aus

A) Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten und Gemeinde-Recht, wozu

B) Ein Viertellandes Feld in Reipischer Flur gehört, nach der Separation 8 Morgen 157 Ruthen haltend, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenbuch und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 1036 Thl. 9 Sgr. 7 Pf., soll

am 6. August 1847, Nachmittags 3 Uhr, in der Gemeindefchenke zu Reipisch freiwillig subhastirt werden.

(577)

### Freiwilliger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Merseburg.

Das den minorennen Geschwistern Dietrich gehörige, in der Stadt Merseburg belegene, unter Nr. 399. des Hy-

pothekenbuchs über geschlossene Grundstücke der Stadt Merseburg und Nr. 463. des Brandkatasters eingetragene braunberechtigte Haus in der Oberbreitengasse, nebst Stallgebäude, Schuppen, Schweinestall und Hofraum mit einem Verkaufsladen, in welchem bisher das Fleischergerwerbe betrieben, abgeschätzt auf 640 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf., zu Folge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am

19. Juni 1847, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

(682) **Nachlaß-Auction.**

Der Mobilien-Nachlaß des pensionirten Königl. Regierungs-Sekretärs Peterßen zu Lauchstädt, bestehend in Silberzeug, Meubles, Hausrath, Wäsche und Kleidungsstücken, soll

am 16. Juni e., Vorm. 9 Uhr, im von Milkauschen Hause zu Lauchstädt öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Merseburg, den 25. Mai 1847.

Der Königl. Oberlandesgerichts- und Kreisjustiz-Rath Merseburger Kreises  
Weimann.

(688) **Patrimonialgericht Kößschütz.**

Nothwendige gerichtliche Auction.

In der Schenke zu Zschöbbergen soll der zum Zeitigerischen Bauergute Nr. 15. daselbst gehörige Graswuchs (im Garten, auf einem Wiesenplane von 161 Ruthen und einem Ackerplane von 1 Morgen 141 Ruthen stehend)

den 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung gerichtlich verauctionirt werden.

Die Bedingungen sind schon vor dem Termine beim Schenkwrth Semmann in Zschöbbergen zu erfragen.

(696) **Auction.** Auf gerichtliche Verfügung sollen den 9. Juni d. J., von früh 8 Uhr an, auf dem Rathhause, mehre abgepfändete Gegenstände, als: Möbeln, Hausrath, Kleidungsstücke, Uhren, 3 neu silb. Fahrfantaren und 1 damascirte Doppelflinte, versteigert werden.

Merseburg, den 31. Mai 1847.

**Nagel, Auct.**

**Wohlfeiler Ausverkauf.**

Wir verkaufen von heute an unser gesamtes Waaren-Lager in feinen Niederländer und andern aufs Billigste eingekauften

**Tuchen, Buchstins, Sommerzeugen und Westenstoffen**

zu wohlfeilen und Fabrikpreisen aus.

Indem wir ein hochgeehrtes Publikum zur Ansicht unserer Waaren und zum Einkauf einladen, so dürfen wir hoffen, daß jeder gefällige Versuch den wohlfeilen Ausverkauf als vollkommen wahr bestätigen wird.

Merseburg, den 1. Juni 1847.

Die Tuchhandlung von **C. G. Friedrich & Co.**, am Markte neben der goldnen Sonne.

(635) **Freiwilliger Haus- und Scheunen-**

**Verkauf.** Erbaueinandersehungshalber sind die Unter-

zeichneten gesonnen, folgende ihnen gehörige Grundstücke, als:

a) das in hiesiger Altenburg, in der sogen. Schreiber-gasse

belegne, in gutem Zustande befindliche auch größtentheils

massive Wohnhaus mit 3 heizbaren Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, nebst Hof, Ställen, Gärtchen, Waschhaus und Keller zc., so wie

b) die in hiesigem Rosenthal belegene, ebenfalls in gutem Zustande befindliche Scheune sammt daran stoßenden Dpft- und Gemüsegarten,

kommen den 3. Juni e., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthose zum Ritter hier, öffentlich meistbietend, unter Vorbehalt obervormundschaftlicher Genehmigung, zu verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die drei Geschwister **Breißler.**

(681) **Kirschen-Verkauf.** Donnerstag den 11. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen die der Gemeinde Milzau gehörigen Kirschen in der Schenke daselbst meistbietend verkauft werden.

(683) **Kirschen-Verpachtung.**

Auf den Sonntag, als den 6. Juni 1847, Nachmittags 2 Uhr, sollen die Süß-Kirschen auf der Leipziger und Merseburger Chaussee, in der Schenke zu Zschöbbergen, auf das Meistbietende, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Zschöbbergen.

**Die Gemeinde daselbst.**

(684) **Kirschen-Verpachtung.** Es sollen die sauern Kirschen auf der Weisenfels-Leipziger Chaussee, in Kleingöhrener Flur, Sonntags als den 6. Juni e., Nachmittags 3 Uhr, unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen in der Schenke zu Kleingöhren meistbietend verpachtet werden.

**Die Gemeinde.**

(691) **Kirschen-Verpachtung.** Die den Gemeinden Zweymen und Göhren gehörigen Süß- und Sauerkirschen sollen den 6. Juni Nachmittags 3 Uhr in der Schenke zu Zweymen meistbietend verpachtet werden.

**Die Gemeinden daselbst.**

(693) **Kirschen-Verpachtung.** Den 13. Juni, 3 Uhr Nachmittags, sollen in Niederelobican die süßen und sauern Kirschen verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

**Der Richter Gülße.**

(694) **Kirschen-Verpachtung.** Freitag als den 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr, sollen die der Commun Rößen zugehörigen sauern und süßen Kirschen, unter den im Termine zu stellenden Bedingungen, in der Schenke daselbst meistbietend verpachtet werden.

Rößen, den 31. Mai 1847.

**Der Ortsrichter Karstädt.**

(701) **Obstverpachtung.** Den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr, soll auf dem Rittergute Kleinlauchstädt der diesjährige Ertrag an süßen und sauern Kirschen, Aepfeln, Birnen und Pflaumen, mit Vorbehalt des Zuschlags, meistbietend, unter den frühern Bedingungen, verpachtet werden.

(689) **Wiesen-Verpachtung.**

Die den Dtschaften Lössen und Burgliebenau gehörigen Kommun-Wiesen, in der Nähe der weißen Brücke am Fürstendamme in Lössener Flur, sollen Sonntags den 6. Juni e., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

(702) **Vermietung.** Ein Laden mit Stube, in der lebhaftesten Gegend der hiesigen Stadt, ist vom 1. October e. ab zu vermietten und damit beauftragt der Commissionair **Pietzsch.**

(697) **Zogis-Vermiethung.** Im Zeineschen Hause, große Rittergasse Nr. 171., ist ein Zogis mit 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör von Michaelis ab zu vermieten.

(698) **Handlungs-Anzeige.** Die erste Sendung bester neuer Matjes-Heringe empfang ich und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.  
Merseburg, den 30. Mai 1847.

**C. W. Klingebell.**

(699) **Bücher-Anzeige.**

Bei Carl Flemming in Glogau erschien so eben und ist vorräthig in der Buch- und Papierhandlung von **Louis Garcke in Merseburg:**

**Die Erzeugung der Kartoffeln aus dem Saamenkorn** und der Kartoffelbau im Allgemeinen.

Ein Leitfaden für angehende Deconomen, so wie für den Bürger- und Bauernstand, um aus dem Saamen nicht nur Kartoffeln zu erzeugen, sondern diese dann auch mit Vortheil ferner fortzubauen.

Von **H. Vogdt**, Deconomiebeamter.  
8. geh. 3/4 Sgr.

(685) **Alteste der Wilh. Mayer'schen Rheumatismus-Ableiter.**

Vor einiger Zeit kaufte ich mir bei Herrn Kühle in Bitterfeld, welcher eine Niederlage von den Wilh. Mayer'schen **Rheumatismus-Ableitern** besitzt, einen solchen für meine Tochter, welche seit 3 Jahren an der Gicht so heftig litt, daß selbige nicht im Stande war, die linke Hand nach dem Kopfe zu bringen. Als sie nun dieses einfache Mittel kaum 8 Tage gebraucht, so bemerkte sie Linderung; bald darauf kaufte ich einen noch stärkeren Ableiter zu 1 Thlr., und bekenne mit Freuden, daß meine Tochter jetzt gänzlich geheilt ist und theile daher solches der Wahrheit gemäß jedem ähnlich Leidenden öffentlich mit.

Erina, am 10. November 1846. **Schiebel.**

Auf mehrfache Empfehlung der von Herren **Wilhelm Mayer & Comp.** in Breslau gefertigten **Rheumatismus-Ableiter**, welche bei Herrn **Julius Chrüg** in Eilenburg und **L. Zimmermann** in Merseburg zu haben sind, machte auch meine Frau von einem solchen Ableiter à 15 Ngr. gegen heftige Zahnschmerzen Gebrauch, und muß ich der Wahrheit die Ehre geben, daß meine Frau in kurzer Zeit von den Schmerzen befreit wurde, weshalb ich einem Jeden diese Ableiter empfehlen kann.

Möritzig bei Eilenburg, am 24. Novbr. 1846.

**Carl Fschötsche, Schuhmachermeister.**

(695) **Kunstanzeige.**

Donnerstag die beiden Athleten auf zwei nebeneinander gespannten hohen Thurmschleien. Freitag die Pilgerreise. Der Anfang zu jeder Vorstellung ist Abends 6 Uhr. Der Schauplatz ist im Bürgergarten.

**A. Böhle.**

(686) **Einladung.** Sonntag den 6. Juni **Tyro-Lertanz** in der Laube, wozu ergebenst einladet  
**die junge Gesellschaft in Knapendorf.**

(692) **Dankfagung.**

Von der uns gewordenen großen Theilnahme an dem uns so hart betroffenen herben Geschick, unsern hoffnungsvollen Sohn und Bruder Carl, durch Verunglückung beim Baden zu verlieren, tief ergriffen, erlauben wir uns dem Herrn Prediger Kötterich für die am Grabe des Verbliebenen gesprochenen tröstenden Worte, desgleichen dem Lehrherrn desselben, Herrn Stadtmusikus Braun, für die ihm bei seinem Leben und Tode gegebenen vielfachen Beweise seines Wohlwollens, so wie auch sämmtlichen musikalischen Gehilfen und Lehrlingen und den Arbeitern in der Fabrik des Herrn Kaufmann Keferstein, welche den Verunglückten zu seiner Ruhestätte getragen, und endlich den verehrten Theilnehmenden, die seinen Sarg mit Kränzen geschmückt, und allen denen, die ihn bis ans Grab geleitet haben, unsern innigsten und gerührtesten Dank darzubringen.

**Die Familie Witter.**

(687) **Dank.**

Den vielen uns größtentheils ganz unbekanntem Bewohnern von Halle, die bei der Beerdigung unsers, beim Militair daselbst verstorbenen Sohnes und Bruders, Carl Heinrich Günther, uns so rührende Theilnahme bewiesen, — Sr. Hochwürden dem Hrn. Superintendenten Dr. Rienäcker, der am Grabe so trostreiche Worte zu uns sprach, und den hiesigen Jugendfreunden des Vollendeten, die ihm nicht nur in unserem Gotteshause ein ehrendes Gedächtniß bewahrten, sondern auch auf dem Friedhofe zu Halle sein Grab mit einem schönen steinernen Denkmale schmückten, fühlen wir uns verpflichtet, unsern herzlichsten Dank laut und öffentlich auszusprechen.

Das Bewußtseyn, Traurige getröstet zu haben, wird mehr als unser Dank Sie reichlich belohnen, und diese edle That wird Ihnen Bürgschaft seyn, daß auch Sie, wenn Schmerz Sie treffen sollte, in gleicher Theilnahme guter Menschen Trost und Beruhigung finden werden.

Starfiedel, den 28. Mai 1847.

**August Günther,**  
**Erdmuthé Günther,** } Eltern.  
**Eduard Günther,**  
**Friedrich Günther,** } Geschwister.  
**Gustav Günther,**

(690) **Todesanzeige.** Gestern Morgen 7 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meine liebe Gattin, Frau Maria Dorothea Burckhardt geb. Kunth aus Geusa, in ihrem 27sten Lebensjahre.

Mit Schmerz und Wehmuth zeige ich dies lieben Verwandten und Freunden tiefgebeugt hiermit an.

Eröllwitz, den 29. Mai 1847.

**Gottlieb Burckhardt.**

**Marktpreise vom 29. Mai.**

	thl.	fg.	pf.	bis	thl.	fg.	pf.		thl.	fg.	pf.	bis	thl.	fg.	pf.
Weizen	4	15	—	bis	5	—	—	Gerste	3	12	6	bis	3	15	—
Roggen	4	15	—	bis	4	22	6	Hafer	1	21	3	bis	1	22	6

Dies Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwochs und Sonnabends und kostet vierteljährlich nur 8 Sgr. — Insertionen werden für das Mittwochsstück bis jeden Montag Mittag 12 Uhr, für das Sonnabendsstück bis jeden Donnerstag Abend angenommen.

Druck und Verlag von Kobitschens Erben. Redigirt von Carl Jurek in Merseburg.

Hierzu Nr. 18. der illustrierten Zeitschrift.